

LA1

Titel Unser Wir braucht Dich – Das Comeback der SPD liegt in unseren Händen!

AntragstellerInnen Landesvorstand

Zur Weiterleitung an

Unser Wir braucht Dich – Das Comeback der SPD liegt in unseren Händen!

1 Für uns steht außer Frage, dass es die SPD braucht – gerade in Zeiten wie diesen. Klar ist aber auch: Gebraucht
2 wird eine andere SPD, als wir sie heute kennen. Um ein echtes Comeback zu schaffen, muss sie sich mit neuer
3 Zuversicht an die großen Herausforderungen unserer Zeit wagen. Nur so kann sie in Zukunft wieder eine echte
4 politische Alternative für alle sein, die gegen den Status Quo aufbegehren und für eine bessere Gesellschaft
5 kämpfen. Von ihren Grundwerten – Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität – geleitet, muss sie daher Antworten auf
6 die drängenden Fragen unserer heutigen Zeit liefern. Dafür wollen wir kämpfen.

7 Die SPD muss sich wieder dem Ziel verschreiben, die Ausbeutung von Mensch und Natur mit all ihrem politi-
8 schen Handeln zu bekämpfen. Der Kapitalismus, der heute immer größere Teile unseres Lebens ökonomisch
9 verwertet, tut beides: Er zerstört unsere Erde, die Grundlage unseres Lebens ist, und hat die Ausbeutung der
10 großen Mehrheit der Gesellschaft zur Grundlage. Diese Entwicklungen führen auch dazu, dass der gesellschaft-
11 liche Zusammenhalt schwindet.

12 Es ist Zeit, dieses System, in dem wir wirtschaften, grundsätzlich in Frage zu stellen. Das vermeintliche Ver-
13 sprechen des Kapitalismus, dass alle es schaffen können, wenn sie sich nur genug anstrengen, entlarvt sich
14 als Täuschung: Heute zählt nicht, OB und WAS du leistest, sondern WO du geboren wirst und in WELCHEM
15 Umfeld du groß wirst. Ziel unserer Politik ist es aber, dass alle ein gutes Leben führen können, egal wo sie
16 herkommen, was sie glauben, welches Geschlecht sie haben, oder wen sie lieben. Dabei stemmen wir uns
17 dagegen, dass der Mensch nur anhand seiner Verwertbarkeit beurteilt wird. Wir stehen für die Anerkennung
18 derjenigen, die Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen und so Arbeit jenseits von Erwerbsverhält-
19 nissen leisten. Ob in der Pflege, der Kindererziehung, der Ausübung eines Ehrenamtes, der Bemühung um
20 den Schutz der Umwelt – überall sehen wir, dass die kapitalistische Verwertungslogik eine falsche ist und die
21 Axt an die gesellschaftliche Solidarität legt. Wir sagen: Unser Wir braucht Dich! Anerkennung verdient, was
22 sozialgerecht und ökologisch ist. Die SPD muss aus dieser Haltung heraus die Gesellschaft und Wirtschaft so
23 umgestalten, dass die Widersprüche unserer Zeit aufgehoben werden:

24 • Durch technologische Weiterentwicklung verändern wir die Art und Weise wie wir zusammenleben und
25 Arbeiten immer weiter. Wie gelingt es uns, dass alle von diesem Fortschritt profitieren und wir dabei in
26 mehr Freiheit leben können, anstatt in weniger?

27 • Wir haben nur eine Erde, sind aber auf dem besten Weg, sie zu zerstören. Wie schaffen wir es, unsere
28 Lebensgrundlage zu erhalten, die Erderwärmung global aufzuhalten und Artenvielfalt zu schützen?

29 • Unsere Gesellschaft sieht einer zunehmenden Spaltung entgegen, auf die wir Antworten geben müs-
30 sen. Dafür gilt es, die vielfältigen Ursachen in den Blick zu nehmen: von der ungleichen Verteilung des
31 Reichtums über die Durchdringung des Kapitalismus aller Lebensbereiche bis hin zu den immer weiter
32 zunehmenden Angriffen von rechts auf die liberale Gesellschaft. Wie gestalten wir im Gegenzug eine
33 Gesellschaft, die Solidarität an erster Stelle sieht?

34 **Unser Wir braucht das Zukunftsversprechen 4.0 : Der nächsten Generation wird es besser gehen**

35 Wir sind fest davon überzeugt, dass der technische Fortschritt für ein besseres und freieres Leben für alle sor-
36 gen kann, sofern die SPD ihn gestaltet. Es wartet eine bessere Zukunft auf uns und die nächsten Generationen,
37 für die wir heute kämpfen müssen.

38 • Wir führen eine Digitalsteuer ein: Wo Konzerne mit unseren Daten Geld verdienen, muss die Gesell-
39 schaft am Gewinn beteiligt werden.

40 • Wir verkürzen die Arbeitszeit zu gleichem Lohn: Der technische Fortschritt sorgt für steigende Produk-
41 tivität, weil wir als Beschäftigte ihn hervorbringen. Deswegen müssen wir auch davon profitieren.

42 • Unsere Arbeit, unser Betrieb: Wir als Beschäftigte erwirtschaften die Gewinne in unseren Betrieben.
43 Deshalb wollen wir auch mitbestimmen, wie unser Unternehmen organisiert ist und wie die Zukunft
44 unseres Unternehmens aussieht. Wir weiten die betriebliche auf unternehmerische Mitbestimmung
45 aus, denn unser Ziel bleibt die Demokratisierung aller Lebensbereiche – einschließlich der Wirtschaft.

46 • Arbeitslosigkeit ist kein individuelles Problem, sondern eines unserer Gemeinschaft: Wir streben die
47 Arbeitsversicherung als Ersatz zur Arbeitslosenversicherung an und gestalten so den Wandel der Ar-
48 beitswelt. Dabei werden wir dafür Sorge tragen, dass der Weiterbildung und Umschulung der gleiche
49 Stellenwert zukommt wie der Schul- und Ausbildung. Nicht weniger als eine Bildungsrevolution ist dafür
50 nötig. Wir setzen sie um.

51 • Langfristig streiten wir für eine Jobgarantie im europäischen Rahmen: Wir garantieren, dass es für jede
52 und jeden einen fair bezahlten Platz in dieser anderen Arbeitswelt gibt.

53 • Wir stehen für ein Grundrecht auf Wohnen und sehen es als staatliche Aufgabe an, dieses zu realisie-
54 ren. Wer dieses Grundbedürfnis lediglich dafür nutzt, Profite zu erwirtschaften, hat in uns die entschie-
55 denste Gegnerin. Wohnraum muss wieder für alle bezahlbar sein, dafür werden wir durch öffentliche
56 Wohnungsbaugesellschaften, entsprechende konsequente Gesetzgebung und falls nötig auch Enteig-
57 nungen sorgen.

58 • Mit der gleichen Konsequenz werden wir für eine geschlechtergerechte Gesellschaft kämpfen und end-
59 lich dafür sorgen, dass Frauen den gleichen Zugang zu guter Arbeit haben. Da Frauen im Schnitt immer
60 noch 21 Prozent weniger verdienen als Männer, legen wir folgerichtig besonderen Wert auf die Ent-
61 geltgleichheit zwischen den Geschlechtern. Außerdem muss die gesamtgesellschaftliche Aufgabe der
62 unbezahlten Care-Arbeit neu organisiert werden. Das heißt für uns, dass große Teile der heute un-
63 bezahlten Care-Arbeit in Erwerbsarbeit mit guten Arbeitsbedingungen und gerechter Bezahlung über-
64 führt werden muss. Verbleibende Care-Arbeit muss geschlechtergerecht verteilt werden und sich mit
65 Erwerbsarbeit und den anderen Anforderungen des Lebens vereinbaren lassen.

66 • Vom baulichen Zustand der Schulen bis zu regelmäßigen Verspätungen bei der Bahn – der gewaltige In-
67 vestitionsstau ist längst für die Bürger*innen in ihrem Alltag spürbar. Der neoliberale Politikansatz von
68 Schuldenbremsen und schwarzen Nullen hat dazu geführt, dass der Staat den Menschen kein glaub-
69 haftes Wohlstandsversprechen für die Zukunft mehr geben kann. Die Gesellschaft muss dafür Sorge
70 tragen, dass ein gutes Leben für alle möglich ist. Es braucht ausreichende Finanzmittel für Mobilität,
71 Schulen, Sportplätze, Kultureinrichtungen und Schwimmbäder – der gesamten öffentlichen Daseins-
72 fürsorge. Schluss mit dem Spardiktat und der Lüge, es gäbe Schulden nur auf dem Konto und nicht
73 auch in der Infrastruktur. Daher darf die öffentliche Daseinsvorsorge nicht an die Privatwirtschaft ge-
74 hen, sondern muss in öffentlicher Hand sein.

75 **Unser Wir ändert das System, nicht das Klima!**

76 Wir wissen, dass unser Zukunftsversprechen 4.0 nur zu halten ist, wenn für uns die Bekämpfung der Klimakrise
77 ganz oben steht. Dabei kann Klimaschutz nur global gelingen. Gleichzeitig bleibt es die wichtigste Aufgabe der
78 SPD, gute Arbeit zu schaffen: Wir werden die Klimakrise bekämpfen und Industriestandort mit guten Arbeits-
79 plätzen bleiben. Beides zusammenzuführen ist gerade unsere politische Aufgabe. Wir garantieren, dass unsere
80 Zukunft nicht gefährdet wird. Für uns ist klar: Wir müssen das System im Gesamten ändern. Ein nachhaltiges
81 Leben führen zu können, darf nicht an teure Lösungen geknüpft sein, die sich einige wenige leisten können,
82 sondern muss durch strukturelle Lösungen allen ermöglicht werden. Der Appell an die individuelle Verantwor-
83 tung kann nicht überdecken, dass vor allem der Kapitalismus und das damit verbundene Profitinteresse der
84 Konzerne dazu führt, dass unsere Welt zerstört wird.

- 85 • Wir garantieren, dass Deutschland und Europa seinen Teil des Pariser Abkommens erfüllen und legen
86 dazu konkrete Maßnahmen unter anderem in einem Klimaschutzgesetz vor.
- 87 • Diese Verantwortung ist aber eine Gesamtgesellschaftliche. Gerade NRW kann sich keinen zweiten
88 misslungenen Strukturwandel leisten. Nur, wenn wir gemeinsam und als Industriestandort die Wen-
89 de schaffen, werden wir international Vorbild sein und langfristig den Rückhalt für ein nachhaltiges
90 Wirtschaften sichern. Deshalb brauchen wir eine strategische Industriepolitik, die mit einem aktiven
91 Staat wirtschaftliches Wachstum, gute Arbeitsbedingungen und Nachhaltigkeit voranbringt. Die öffent-
92 liche Hand muss also massiv investieren – vor allem in Regionen, die vom Wandel betroffen sind, wie
93 das Rheinische oder das Lausitzer Braunkohlerevier und das Ruhrgebiet. Wir sagen: Unserer Genera-
94 tion bringt es gar nichts, wenn wir einen ausgeglichenen Staatshaushalt vererbt bekommen, aber die
95 Folgen der Klimakrise unsere Lebensgrundlage zerstören. Auch unserer Kinder wollen noch auf dieser
96 Erde leben. Deshalb: Weg mit der schwarzen Null. Wir brauchen Investitionen, Investitionen, Investitio-
97 nen in Forschung, Netzausbau und erneuerbare Energien! Wir fordern einen Green New Deal, der aus
98 der Bekämpfung der Klimakrise einen Motor für gute Arbeit macht.
- 99 • Wir wollen den fahrscheinlosen ÖPNV – so schnell wie möglich im Nahverkehr in ganz Deutschland.
100 Mit diesem politischen Handeln versprechen wir uns nicht nur, dass der Individualverkehr spürbar ab-
101 nimmt, sondern das Grundrecht auf Mobilität jedem Menschen in unserer Gesellschaft bedingungslos
102 zusteht.
- 103 • Von der Straße auf die Schiene: Massive Investitionen in den Schienenverkehr jetzt! Um die Straßen
104 und die Umwelt zu entlasten, fordern wir das Jahrzehnt der Investitionen in die Schiene. Dabei wollen
105 wir neue Verbindungen sowohl für den Personen- als auch für den Güterverkehr ermöglichen und
106 möglichst getrennte Netze reaktivieren und aufbauen.
- 107 • Echter Klimaschutz nur in den Vereinigten Staaten von Europa! – CO2 kennt keine Grenzen, deshalb
108 können wir nur erfolgreich sein, wenn wir im internationalen Schulterschluss die Erderwärmung be-
109 kämpfen. Nicht nur das zeigt, Nationalstaaten sind überholt. Wir streiten für Vereinigte Staaten von
110 Europa mit Deutschland als Bundesstaat, auch um in dieser Zusammenarbeit die großen globalen Fra-
111 gen besser lösen zu können.

112 Unser Wir braucht ein solidarisches Miteinander

113 Eine zentrale Frage unserer Zeit bleibt, wie wir ein solidarisches Zusammenleben der Gesellschaft gestalten.
114 Die Antworten auf die großen Herausforderungen der Zukunft bringen eine klare Richtungsentscheidung mit
115 sich – Unsere Richtung ist klar: Wir wollen uns gegen Spaltung mit unserer Vision von einer solidarischen Ge-
116 sellschaft durchsetzen. Dabei stehen drei große Punkte für uns im Fokus: Eine Solidarität, die alle Geschlechter
117 gleichstellt, eine Solidarität, die ressourcengerecht ist und umverteilt, eine Solidarität, die Menschen zusam-
118 menbringt und Spalter*innen von rechts keinen Raum gibt.

119 Wir wollen uns nicht mit den gleichstellungspolitischen Errungenschaften zufriedengeben, sondern fordern
120 eine tatsächlich gleiche Teilhabe in allen Lebensbereichen, von denen alle Geschlechter profitieren werden.
121 Für uns steht dabei die Machtfrage im Vordergrund. Wir fordern die Hälfte der Macht ein, in den Parlamenten,
122 Räten, aber auch in Führungspositionen. Als erste Maßnahmen sind daher für uns zu nennen:

- 123 • ein Paritätsgesetz, das durch eine Quote für Parlamente endlich einen gleichen Zugang zu Ämtern und
124 Mandaten öffnet
- 125 • eine echte Geschlechterquote für Führungspositionen, da die aktuelle Quote weit hinter ihren erdach-
126 ten Zielen zurückbleibt
- 127 • einen Sozialstaat, der Frauen nicht mehr in Rollenbilder drängt und somit sie zu echter gleichberech-
128 tigter Teilhabe befähigt

129 Wir wollen eine Solidarität, die eine Umverteilung von unten nach oben schafft. Wir wollen eine gerechte Ver-
130 teilung für alle, nicht nur in Deutschland, sondern auf der ganzen Welt, im Bewusstsein, dass dies nur in einer
131 sozialistischen Wirtschaftsweise gelingt. Denn Solidarität kann für uns nur global umgesetzt werden. Daher
132 fordern wir folgende erste Maßnahmen:

- 133 • ein gerechtes Steuersystem, das hohes Einkommen und Vermögen stärker belastet, durch eine
134 Erbschafts-, Vermögens-, Finanztransaktions- und gerechte Lohnsteuer und ein entschlossener Kampf
135 gegen Steuerhinterziehung und Steuervermeidung.
- 136 • eine gemeinsame europäische Wirtschafts- und Finanzpolitik, die durch gezielte Investitionen Ungleich-
137 heiten ausgleicht und gemeinsame wirtschaftliche und soziale Perspektiven schafft.
- 138 • eine solidarische Welt: Wir brauchen einen Investitionsplan mit den Staaten in Afrika, Teile Asiens und
139 Lateinamerikas! Die Länder des globalen Nordens sollen dabei diesen Staaten mit Hilfe von nachhal-
140 tigen Konjunkturprogrammen unter die Arme greifen. Die derzeit bestehende Abhängigkeit der Län-
141 der der sogenannten Dritten Welt soll nicht verfestigt, sondern gezielt gelöst werden. Die derzeitige
142 Entwicklungs- und Wirtschaftspolitik, die die wirtschaftlich stärkeren Länder weiterhin privilegiert, leh-
143 nen wir ab.
- 144 • Länder des globalen Südens müssen die Möglichkeit haben ihre einheimischen Produkte und Märkte
145 zu fördern. Zudem fordern wir die Aufkündigung bzw. radikale Neuverhandlung von Freihandelsab-
146 kommen, welche die Handelsbilanzen eines Handelspartners nicht unverhältnismäßig gegenüber des
147 anderen bevorteilt oder die Entwicklung des eigenen Marktes von Ländern des globalen Südens ver-
148 hindert.
- 149 Dies alles kann jedoch nur umgesetzt werden, wenn wir ein solidarisches Miteinander leben. Der Kampf gegen
150 Rechts bleibt für uns daher essentiell. Aus der Feststellung, dass viele innerstaatliche Institutionen auf dem
151 rechten Auge blind sind, müssen endlich Maßnahmen folgen. Wir wollen uns nicht von den aufgebauchten
152 Ängsten der konservativen und rechten Kräfte unsere Politik bestimmen lassen. Daher fordern wir:
- 153 • kein Staat darf zum Überwachungsstaat ausgebaut werden
- 154 • eine konsequente Aufarbeitung der rechten Netzwerke in Deutschland, vor allem in den eigenen Insti-
155 tutionen
- 156 • Die Abwicklung des Verfassungsschutzes und Neustrukturierung der Sicherheitsdienste.
- 157 • einen Ausbau und langfristige Förderungen von Projekten gegen Rechts
- 158 • Inhaltliches Anbieten an rechte Hetzer sind für uns absolute Tabus.
- 159 Unsere Antwort für ein Leben ohne Spaltung lautet ganz klar: Alle Menschen dürfen dort bleiben, wo sie möch-
160 ten. Niemand verlässt seine Heimat grundlos. Wer glaubt, er könne Migration dauerhaft bekämpfen, belügt
161 sich selbst. Denn nicht nur die eklatante globale Ungleichheit, sondern auch die zunehmend drastischen Fol-
162 gen der Erderwärmung werden in den kommenden Jahren zu einer spürbaren Beschleunigung der Migrati-
163 onsbewegung führen. Daher fordern wir:
- 164 • Integrieren statt Separieren! Schluss mit einer Asylpolitik, die sogar das Retten von Menschenleben
165 als „Anreiz“ zur Flucht sieht! Wenn wir das Sterben auf dem Mittelmeer beenden wollen, müssen wir
166 Seenotrettung entkriminalisieren und gleichzeitig sichere Fluchtrouten schaffen. Das individuelle Recht
167 auf Asyl darf nicht eingeschränkt werden.
- 168 • Wenn wir Menschen aufnehmen, muss die Integration funktionieren. Dafür brauchen wir Investitio-
169 nen in eine zusammenhaltende Gesellschaft. Praktisch findet Integration vor Ort in den Kommunen
170 statt. Dort müssen wir Begegnungsräume schaffen, damit die Gesellschaft nicht in sich immer mehr
171 separierende Kreise aufspaltet. Dafür brauchen wir finanziell gut ausgestattete Kommunen.
- 172 Wir sind entschlossen das Comeback der SPD, einer veränderten Sozialdemokratie, zu organisieren, ohne ab-
173 schließend bereits alle Antworten liefern zu wollen. Wir sind uns jedoch sicher, dass die Analyse des heutigen
174 Kapitalismus wieder zur wichtigsten Disziplin unserer Partei werden muss, wenn sie zur alten Stärke zurück-
175 finden soll.
- 176 Im Kapitalismus kann die ökologische Grundlage unseres Lebens nicht geschützt werden. Im Kapitalismus
177 kann nicht allen Menschen ein gutes Leben ermöglicht werden. Wir rufen dazu auf, endlich wieder den Mut
178 zu haben über die Verhältnisse hinaus zu denken und unverrückbar mit jedem politischen Atemzug gegen die
179 Ausbeutung des Menschen und der Natur zu kämpfen.

180 Wir sind der festen Überzeugung, dass wir diesen Kampf nicht glaubwürdig an der Seite der Konservativen, der
181 Beharrungskräfte und der Bremser*innen führen können. Die Formelkompromisse des vergangenen Jahres
182 haben wieder einmal gezeigt: Schritte in die beschriebene Richtung können wir mit der Union nicht gehen. Die
183 Große Koalition kann daher nicht der Ort sein, der fruchtbarer Boden für ein Comeback der SPD ist. Unser Wir
184 braucht dieses Comeback, lasst uns mutig sein, Genossinnen und Genossen.